

# Steinheimer erneuern altes Versprechen

## Stadtfeiertag vereint die Generationen – Spende für hilfsbedürftige Menschen im Kongo

Steinheim (nf). Der Rochustag ist ein Stück gelebte Nächstenliebe. Diese Erkenntnis und die Erfahrung, dass die Botschaft des Heiligen Rochus aktuell geblieben ist, hat sich in Steinheim auch in diesem Jahr bestätigt. Es ist der Tag, an dem die Steinheimer den Menschen im Kongo ganz nahe sind.

Jedes Jahr feiert Steinheim am 16. August den Rochustag. 1637 hatte der Rat nach einer Pestepidemie das Gelübde abgelegt, ihm zu Ehren an diesem Tag den Armen und Kranken »auf ewige Zeiten« in besonderer Weise zu helfen. Der Heilige Rochus hatte offenbar wirkungsvoll Hilfe geleistet. Vor 36 Jahren wurde das Gelübde erneuert und in eine zeitgemäße Form gebracht: Der Rat verpflichtete sich, aus Spenden zum Rochustag eine Krankenstation im kongolesischen Kalemie zu finanzieren. Die Patenstation hat sich auf die Behandlung von Aids, Tuberkulose und Lepra spezialisiert. Behandelt werden aber auch Diabetes, Cholera, Malaria und Wurmerkrankungen.

Die 76-jährige belgische Krankenschwester Jeanne Müesen leitet die Station. In deren Rechenschaftsberichten werden die guten Behandlungsergebnisse sichtbar. Ohne die Hilfe aus Steinheim könnte die Station nicht existieren. Seit 1971 sind 1,36 Millionen



Mit einem ökumenischen Gottesdienst haben die Steinheimer ihren Rochustag mit Professor Edward Wiszowaty aus dem polnischen Olsztyn gefeiert – hier mit (von links): Michael Kriete, Bürgermeister Joachim

Franzke, Diakon Gellhaus, Pfarrer Hubert Lange, Pfarrer Peter Dalheimer, Pfarrer Ulrich Beimdiek, Helga Weber-Kruck, Kirchmeister Werner Klein und Edward Wiszowaty als Festredner. Fotos: Heinz Wilfert

Euro gespendet worden, mit denen in Kalemie die Not und das Elend gelindert werden können. Die Kölner St. Barbara Gemeinde unter-

stützt seit vielen Jahren das Steinheimer Rochus-Projekt. Dass der Rochus-Stadtfeiertag in der Bevölkerung fest verankert ist, zeigte in diesem Jahr die Rochus Schule. Sie arbeitete einen Rochusweg mit 19 Stationen aus - zur Erinnerung an den Schutzpatron der Stadt. Vor einem Jahr war bereits die Rochusuhr kreiert worden. Der Rochustag ist ein bedeutender Tag für Steinheim, weil er den Zusammenhalt fördert.

Bürgermeister Joachim Franzke berichtete bei der Begrüßung der mehr als 220 Gäste zum traditionellen Rochusmahl im evangelischen Martin Luther Gemeindezentrum über die guten Heilungserfolge in Kalemie, gerade für Diabetiker und bei Transfusionen für Malariakranke.

Die Hilfe aus Steinheim sei existenziell wichtig, weil viele Patienten in dem vom Bürgerkrieg schwer erschütterten Land eine Behandlung nicht bezahlen können. Nach wie vor hat der aus der Emmerstadt kommende Pater Helmut Simonowski gute Beziehungen zu Kalemie.

Stadtheimtpfleger Johannes Waldhoff verlas den Beschluss des Stadtrates von 1637 auf ewige



Neben der katholischen Pfarrkirche ist das Rochus-Denkmal zu finden.

Zeiten Brot für die Armen zu backen. Wilhelm Lödige sprach das »Vater unser« als Tischgebet auf Plattdeutsch. Mit dem Rochustag wird nicht nur ein Stück Nächstenliebe praktiziert. Daran wirken die Generationen und die Kirchen in großer Gemeinsamkeit zusammen. Die Festpredigt des

ökumenischen Gottesdienstes hielt Professor Edward Wiszowaty aus dem polnischen Olsztyn. Der Kontakt zu dem Theologen und Professor für Ethik besteht seit 1981. Die Kolpingfamilie Steinheim organisierte damals in der Zeit des Kriegechts Hilfslieferungen nach Allenstein und brachte nach den Worten Wiszowatys nicht nur Schuhe und Stoff für Soutanen, sondern vor allem Hoffnung.

»Wir haben gespürt, dass wir nicht alleine waren.« Den Heiligen Rochus bezeichnete er als Licht und Salz zugleich. Die Fragen nach dem Sinn des Lebens könnten aus der christlichen Botschaft heraus beantwortet werden. »Bleibt auf dem Weg«, machte er den Gottesdienstbesuchern Mut. Der Priester verriet in seiner Predigt viel Persönliches. So fand er vor 14 Jahren nach einem Unfall im St. Rochus Krankenhaus eine gute Behandlung durch Chefarzt Dr. Konermann. Seinen Abschluss fand der Rochustag beim abendlichen Festkonzert in der Pfarrkirche St. Marien mit dem Blechbläser Quartett »Brass unlimited« sowie Michael Schmidt an der Orgel. Zu hören waren Werke von Bach und Mendelssohn-Bartoldy.



Julia Hasse und der kleine Dominik lassen sich das Rochusmahl, das vom Heimatverein vorbereitet worden ist, richtig schmecken.

## Jugend tauscht sich aus

### Deutsch-russische Begegnung als Projekt der Kirche

Steinheim (WB). Für die meisten der jungen Gäste ist es der erste Besuch in Deutschland gewesen – aber sicher nicht der letzte. Denn der mehrtägige Aufenthalt von 18 Jugendlichen aus der russischen Exklave Kaliningrad in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim ist ein voller Erfolg gewesen.

Untergebracht in elf Gastfamilien lernten die 14- bis 22-jährigen Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Probstei Kaliningrad den

deutschen Alltag kennen (diese Zeitung berichtete über die Ankunft). So stand tagsüber das gemeinsame Programm mit den Steinheimer Jugendlichen im Mittelpunkt. Freundschaften seien entstanden. Wissbegierig wurden deutsche und russische Vokabeln gelernt. Entdeckt wurden gemeinsame Probleme wie unzureichende Ausbildungsplätze und gleiche Interessen wie Sport treiben und Musik hören. »Innerhalb der nächsten zwei Jahre ist ein Gegenbesuch der deutschen Jugendlichen in der 3000 Gemeindemitglieder zählenden Probstei geplant«, berichtet Steinheims Ge-

meindepfarrer Ulrich Beimdiek über die Zukunft des Projekts.

»Unsere Jugendlichen wissen jetzt aus eigener Erfahrung, dass die Welt größer ist als Russland«, beschreibt Pfarrer Ruslan Semenuk aus Insterburg einen positiven Effekt der Jugendbegegnung. Gemeinsam mit drei weiteren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen hat er die Jugendgruppe begleitet. Die Vorbereitungen für das Projekt traf der Kirchmeister der Evangelischen Kirchengemeinde Steinheim, Werner Klein, bereits im vergangenen Jahr. Er bringt seit vielen Jahren Hilfstransporte in die Probstei Kaliningrad. Ermöglicht wurde der Jugendaustausch durch Mittel des Bundes, der Landeskirche, des Kreises Höxter und der Stadt Steinheim. Nach Ankunft der russischen Gruppe sind Spenden einzelner Steinheimer, die das Fortbestehen der Begegnung unterstützen möchten, hinzu gekommen.

Dem 18-jährigen Roman Panchonko habe besonders der Ausflug zum Hermannsdenkmal, zu den Externsteinen und nach Köln gefallen. Auch über die Gastfreundschaft der Steinheimer Familien und die von der Stadt erhaltenen Freikarten fürs Freibad haben sich die russischen Jugendlichen gefreut. Und die 16-jährige Steinheimerin Stefanie Koch möchte den spannenden Erfahrungsaustausch auf jeden Fall bei einem Gegenbesuch vertiefen.



Gelungene Eröffnung mit (von links) Niederlassungsleiter Marcus Zey, Geschäftsführer Jürgen Gutzemeier, Mitarbeiter Tobias Schäfer, Inhaber Fred Mertens, Bürgermeister Joachim Franzke und Ralf Kleine. Foto: Dierkes

## Firma Bach eröffnet Lager

### Spende für den Ferienspaß in der Emmerstadt

Steinheim (std). Vor Ort Probleme beheben und persönlicher Ansprechpartner sein – das will das Traditionsunternehmen Bach mit seinem neu eröffneten Abhollager in Steinheim erreichen. »Wir haben gute Erfahrungen mit Abhollagern in anderen Städten gemacht und im Kreis Höxter gab es bisher keine Zweigstelle unseres Unternehmens«, gibt Geschäftsführer Jürgen Gutzemeier weitere Gründe für die Errichtung einer Zweigstelle des Boffzener Großhandelsunternehmens für Sanitär, Heizung, Baustoffe und Fliesen an.

Etwa 3 500 Artikel umfasse das Sortiment des 600 Quadratmeter großen Lagers in der Anton-Becker-Straße 3, erläutert Tobias Schäfer, der im Abhollager arbeitet. »Mit ihm haben unsere Kunden einen kompetenten und festen

Ansprechpartner«, stellt Inhaber Fred Mertens heraus. Mit Kunden meint Mertens Handwerksfirmen, die noch schneller auf das Material zugreifen können. Bürgermeister Joachim Franzke zeigte sich glücklich über die neue Unternehmensansiedlung: »Ich freue mich, dass eine Firma mit so großem Renommee sich hier angesiedelt hat.« Bislang sei zwar erst ein Arbeitsplatz entstanden, doch bei positiven Umsätzen sollen weitere folgen, gab Gutzemeier bekannt.

Parallel zur Eröffnung des Abhollagers in Steinheim übergab Gutzemeier einen Scheck in Höhe von 1000 Euro. Genutzt werden soll das Geld für Projekte des Kinderferienspaßes in 2010. Franzke und Ralf Kleine von der Stadtverwaltung bedankten sich für die großzügige Spende.



Freiwilliges Vokabellernen in den Ferien – auch das hat die deutsch-russische Jugendbegegnung in Steinheim möglich gemacht (von links): Roman, Laura, Angelina, Vitaly, Martin und Stefanie. Foto: Welsau